

1008



Die drei Doorfheilige

Schwank in 3 Akten von

M. Neal / M. Ferner

Dialektbearbeitung: Wolfgang Thommen

 **BREUNINGER**- VERLAG Aarau

Tel. 062/824 42 34

Fax 062/824 42 35

Die drei Dorfheilige

Schwank in drei Akten von M.Neal/M.Ferner
Mundartbearbeitung von Wolfgang Thommen

Personen:

7H/6D

Simon Meier	Bürgermeister
Ursi	seine Frau
Susi	deren Tochter
Ueli Rieder	Wagnermeister
Marianne	seine Tochter
Peter Sommer	Bäckermeister
Martin Fässler	Lehrer
Babette Schaller	
Jakob	ihr Sohn
Beat Heizinger	Pfarrer
Dr. Heller	Bezirksarzt
Leni Haller	Händlerin
Vroni	Dienstmagd

Zeit:

Gegenwart

Ort d.Handlung:

Wohnzimmer/Büro v.Bürgermeister

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **14** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Grosses Wohnzimmer beim Bürgermeister Meier, das zugleich auch als Büro dient. Die Einrichtung zeugt von grosser Wohlhabenheit. In der Mitte allgemeiner Auftritt. Rechts eine Türe. Links Fenster mit Blumen. Zwischen Tür und Fenstern ein Stehpult, daneben an der Wand ein Telefon. Rechts ein grosser Tisch mit Stühlen. In der linken Ecke ein Kachelofen mit Ofenbank. Die sonstige Einrichtung nach Angaben der Regie.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Vor zirka 20 Jahren war eine hübsche junge Frau im Haushaltungsdienst eines Bauernbetriebes in Titterten. Sie verdrehte allen jungen Männern den Kopf. Als in Titterten der Pfarrer stirbt, alte Briefe auftauchen und der neue Pfarrer für Zucht und Ordnung sorgt, kommen einige Herren ins Schwitzen.

1. A K T

1. Szene: Meier, Vreni

(Beim Aufgehen des Vorhanges ist die Bühne leer)

Meier: *(ein stämmiger sympatischer Mann kommt, den Hut auf dem Kopf, einen Stock in der Hand, von rechts, geht an das Stehpult, hebt den Deckel hoch, entnimmt dem Pult einen zusammengefalteten Plan, entfaltet ihn, nickt, faltet ihn wieder zusammen und steckt ihn ein.)* Herrschaft none-mool, woo isch denn das Mäitli scho wider? *(dann geht er an die Mitteltüre und ruft hinaus)* Susi! - Suuusiii! - *(schliesst die Türe, holt eine Pfeife von der Wand und beginnt dieselbe zu stopfen)*

Susi: *(hübsches Mädchen durch die Mitte eintretend)* Vatter?

Meier: Dr Herr Pfarrer Heizinger het mir lo sääge, er wiirt am vieri mit em Leerer und e paar Gmeindsmitglieder füre Sondersitzig doo äne choo.

Susi: Was wil er denn bi dir?

Meier: Daas weis ich nid, er hebi öppis Wichtigs mit öis z bespräche.

Susi: *(lacht)* Isch er öppe wider emool derhinder choo, dass eine gfänschterlet het? Oder het iim esonen alti Nonne wider grätscht, dass si es Liebespaar gsee het, wo zwüsche Tunkel und gseesch mi nid isch go spaziere und schmuuse?

Meier: *(steckt die Pfeife in Brand und raucht)* Gäll, red nid eso respäktloos! Es isch öisi Pflicht, dass mir i öisere Gmeind über Moraal und Zucht uufpasse.

Susi: *(leicht ironisch)* Glaubsch du das es vor 20 Joor andersch gsii isch als hütt?

Meier: *(etwas irritiert)* Vor 20 Joor? - Wisoo grad vor 20 Joor?

Susi: Ich meine numen esoo - verliebti Lüüt het s scho immer ggee. Daas het öise Herrgott halt esoo iigrichtet. Doo cha dr Herr Pfarrer au nüüt dergäge mache.

Meier: Gäge d Liebi in Eere isch nüüt iizwände, aber...

Susi: Waas aber?

Meier: Der Herr Pfarrer het scho rächt, bi öis im Doorf loot d Moraal seer vil z wünschen übrig.

Susi: Daas chunt nume drufaa, was me drunder verstoot...

Meier: Ich verbitt mir diis frächi Muul. Esoo öppis verstoosch du überhaupt no nid. - Ich bi dr Bürgermeischter und wäge däm mues ich au für Zucht und Oornig uufpasse. - Mach nochhäär dr Tisch paraad, vergiss s Tintefässli und d Fädere nid.

Susi: Isch scho rächt Vatter.

Meier: Woo isch denn d Mueter?

Susi: Die isch gschwind is Läädeli übere - go Salootööl hole.

Meier: Is Läädeli? - Denn isch si vor es paar Stund nümme zugg.

Susi: Also Vatter.

Meier: Ich kenne doch dii Mueter. Mach ietzt was ich gseit ha. *(macht Geste zum Tischdecken. Geht zur Türe, wendet sich an der Türe noch einmal um.)* Und loo dir daas gseit sii, Susi: *(spricht hochdeutsch)* Die Moral ist das Fundament eines Staates, an dem man nicht rütteln darf - seit dr Herr Pfarrer. *(rechts ab)*

2. Szene:

Susi, Fässler, dann Meier

Susi: *(lacht)* Also hütt tuet er wider bsunders heilig - dr Vatter.

Fässler: *(erscheint aussen am Fenster links vorne)* Salü!

Susi: Salü, Martin! Chunsch öppe scho zur Sondersitzig?

Fässler: Waas denn füre Sondersitzig?

Susi: Dr Herr Pfarrer het doch em Vatter lo sääge, dass du und e paar Gmeindsmitglieder zunere Sondersitzig am vieri doo äne chöme.

Fässler: Äch jo richtig - daas hätti fascht vergässe. Aber bis denn goot s jo no lang. Jo joo, ich goo no es bizzeli i Wald.

Susi: *(spitzbübisch)* Schaad, dass die gsunkeni Moraal vo Titterte no eso lang waarte mues!

Fässler: *(belustigt)* Derfüür wiirt si daasmool umso grüntlecher ghobe. Bis denn uf widerluege, Susi.

Susi: Tschau, und e schööne.

Fässler: Tanke! *(sieht nach links und rechts die Strasse hinauf)* Du Susi, wiit und breit isch kei Mönsch z gsee - wie wer s mit emene chliine Glä-geheitsschmützli...?

Susi: Du meinsch, will d Glägeheit grad eso günschtig isch?

Fässler: Natüürlech! Wär weiss, wenn mir s wider eso bequem händ?
Schaad um jedi verpassti Glägeheit.

Susi: Eigentlech hesch jo rächt.

Fässler: He also...!

Susi: Gsee darf s jo niemert s! *(spöttisch)* Süscht isch jo grad wider d
Moraal vo Titterte in Gfoor!

Fässler: Es gseet s jo niemerts. Mir sind jo under öis Pfarrers Chinder!

Susi: Also schnäll! *(sie hält Fässler den Mund hin, Fässler küsst sie. In diesem Augenblick tritt Meier in die Stube.)*

Meier: Aa, ich wünsch en Guete!!!

Susi: *(schreit auf)* Aa!

Fässler: *(verlegen)* Pardon, Herr Gmeinipresidänt!

Meier: *(empört)* Daas isch jo nid schlächt, daas mues ich sääge. Also dr
Herr Leerer Fässler und mii Susi verschmützte sich am helliechte
Taag! Braav! Alle Respäckt, Herr Leerer! Seit me däm d Hebig vo dr
Sittlichkeit ufem Land?

Fässler: *(gewinnt allmählich seine Fassung wieder zurück)* D Hebig vo dr
Sittlichkeit stoot im Augeblick nid ufem Programm. Herr Gmeinipre-
sidänt.

Susi: Eerscht inere halb Stund isches eso wiit.

Meier: *(zu Susi)* Du haltisch diis Muul.

Susi: Du hesch doch vorig sälber gseit: Gäge d Liebi in Eeren isch nüüt
iizwände.

Meier: *(zu Susi)* Mit dir red ich denn spööter! *(zum Lehrer)* Was bilde sii
sich denn eigentlech ii, Herr Leerer? Sind sii ganz überegschnap-
pet! Ine wääri die riichi Meier Susi dänk grad es gfundnigs Frässe.
Aber doo löönd si iri Pfoote ewägg, daas säg ich ine, sii - sii Hun-
gerliider und nid gnueg Verdiener, sii!

Fässler: Iri Woort sind seer überzüügend, Herr Gmeinipresidänt. *(mit
Verbeugung)* Ich ha d Eer und darf mi doo dermit verabschide.

Meier: *(will noch etwas sagen, geht mit dem Kopf zum Fenster, Fässler drückt den Fensterflügel noch einmal auf an den Kopf von Meier)* Aua, ietzt haut däa mir doch s Fänschter a Chopf, däa Galgestrick! Esone Frächdachs! *(zu Susi)* Und dir wil ich nume roote, du Luusmeitli, mit soneme Püürschtli - soneme Gaarniemerts fangt d Tochter vom Meierpuur, und vom Gmeinipresi vo Titterte, vom riichschte Puur wiit und breit, nüüt aa!!!!

Susi: Joo...

Meier: Still bisch!! Ich will gaar nüüt ghööre. Aber daas säg ich dir, dä Leerer chasch du dir grad usem Chopf schloo! Doo druus wiirt nie und nimmer öppis!!

Susi: En andere wil ich aber nit!

Meier: Daas wäärde mir jo no gsee! - Und ietzt mach dass a d Aarbet chunsch! Mach echli öppis, denn wäärde dir die tumme Gedanke scho vergoo!

Susi: Und wäge däm vergäss ich mii Martin doch nit. *(rasch ab durch die Mitte)*

Meier: Uusgrächnet dr Leerer - däa wo mir alles z leid tuet. *(geht erregt auf und ab)*

3. Szene: Meier und Ursi

Ursi: *(kommt von rechts)* Was spiidisch denn du eso umenand wie en dureträite Gaul?

Meier: *(geht Ursi entgegen und gibt ihr die Hand)* Grüessti!

Ursi: Säg emool, spinnsch du ietzt?

Meier: Wisoo?

Ursi: He will du mir d Hand gisch.

Meier: Ich ha di halt scho e paar Stund nümme gsee! Us dr Huut chönntisch doo faare! Weisch wär ich grad verwütscht ha?

Ursi: Nei!

Meier: Öises Susi mit em Herr Leerer Fässler! Und die händ sich abschmützlet am hellliche Taag, doo am Fänschter.

Ursi: Daas isch doch nid mögliche, jä was fällt denn öisem Mäitli ii? Mit däm windige Leerer - daas feelt öis grad no, dass dää i öises Huus chunt.

Meier: Daas säg ich au - grad dää - wäge däm chum ich no einisch e Häärzinfarkt über.

Ursi: Und öisi Tochter will dää eerscht no huroote!

Meier: Himmel Aarsch und Zwirn! Werum mues es denn grad e Leerer sii! Jede andere wääri mir rächt!

Ursi: Denn müend mir füren andere soorge.

Meier: Jää, wo näme mir denn so gschwind en andere häär, oni z stäle.

Ursi: Loo nume mii mache.

Meier: Mach was de wottsch, nume vom Leerer wil ich nüüt me ghööre! Ich bi jo süscht nid esoo, aber s Susi und dr Leerer, daas wääri nit s Richtige. Also lueg, dass bald en andere findsch, dass es Rue git mit däm Luusmäitli! (*rechts ab*)

4. Szene: Ursi und Leni Haller

Ursi: Jä, jä - es isch nit zum glaube, was me mit so mene Mäitli für Soorge het.

Leni: (*eine Händlerin, ist durch die Mitte eingetreten*)

Ursi: Eender hüetet me e Sack voll Flöö als e sones Mäitli! Daas isch doch zum Verruckt wäärde!

Leni: (*lacht*) He, was jammerisch denn eso gottserbäärmlech, Diilebärgerpüürin?

Ursi: (*wendet sich um*) Aa, duu bisch es.

Leni: (*stellt den Korb ab*) S Mäitli lauft dusse wien es grupfts Huen a mir verbii und du tuesch wi wenn dir s Huus überem Chopf zäme gheit wääri...

Ursi: Isch doch au woor! Bändlet das tummi Frauezimmer mitem Leerer aa, dää wo hinden und vorne nüüt het! Was seisch ietzt doo der-zue?

Leni: Mmmm! So, soo.

Ursi: Aber ich mach dene scho e Strich dur d Rächnig, dene zwei.

Leni: Was hesch denn mitem Mäitli voor?

Ursi: Hüroote muess si!

Leni: Jä, daas hilft gege d Uufmüpfigkeit. *(setzt sich)*

Ursi: Also, was mache mer ietzt? Du weisch doch, i dr ganzen Umgäbig isch keine, wo öis wüürdi passe!

Leni: Nei, dir händ nit vil Uuswaal in Titterte und Umgäbig!

Ursi: Du hesch mir doch gseit, du wüssisch en Kandidaat und wüürdisch bi iim emool voorsichtig aachlopfe?

Leni: Daas stimmt schoo! Aber zeerscht müesst ich halt wüsse, was ich überchume!

Ursi: Falls es dr richtig isch, löönd mir scho öppis springe!

Leni: Ich glaubs gäärn! Aber ich möchtis scho ganz genau wüsse, wi vil dass es isch!

Ursi: Jä, was verlangsch denn?

Leni: Dää won ich meine, isch schwer riich! Ietzt chunt er emool für s eershti 200'000 Franke in baar uf d Hand über - spööter, wenn emool siini Mueter stiirbt, eerbt er liecht s Doppleti.

Ursi: *(interessiert)* So, soo - daas isch jo intressant -

Leni: Also, ich meine halt, öppe 2000 Franke -

Ursi: Zwaituusig --

Leni: Jä!

Ursi: Bisch nit grad schüüch. Daas isch rächt vil Gält!

Leni: 200'000 Franke sind au kei Pappestiil! Und ää -- *(rechnet angestrengt)* 1% sett scho dinne ligge.

Ursi: Also - abgmacht! Du chöndsch die Gschicht sofort iifädle!

Leni: Die isch scho iigfädlet! Ich ha mit iim und siinere Mueter scho gredt!

Ursi: *(neugierig)* Jä, was fürigi sind denn daas?

Leni: D Babette Schaller und ire Bueb. Sii händ im Tütschen äne, z Lauterbach e Groosscheeserei - die grööscht uf 30 km im Umkreis.

Ursi: Was du nit seisch - däa chunt usem Schwäbische - und du meinsch die macht daas mit?

Leni: Natüürlech! Jede Taag cha dä Brüütigam erschiine. - Er het s mir versproche, dass er die Wuche no chunt um sich die Sach chönne aazluege - und s Meitli!

Ursi: *(selbstbewusst)* Daas chan er rueig! Mir chöne öis lo gsee.

Leni: Daas isch woor!

Ursi: Aber ietzt chum mit i d Chuchi - den trinke mir en Kafi. - Und denn muesch du mir no mee vo dere Schaller verzelle.

Leni: Und am Taag nach dem Eheverspräche chum ich miis Gält über?

Ursi: Jä, daas chöndsch du dir denn hole. *(beide rechts ab)*

5. Szene:
Meier, Dr. Heller

Meier: *(mit Dr. Heller durch die Mitte)* Chöme sii numen ine, Herr Dokter.

Heller: *(Typ des jovialen Landarztes)* Sii händ mir lo uusrichte, Meier, dass sii mit mir wänd schwätze - und doo bin ich grad verbii choo...

Meier: Daas trifft sich grad guet! Ich bi au grad i dem Augenblick heichoo.

Heller: Es feelt ine doch hoffentlich nüüt?

Meier: Gott sei Dank nit, aber... *(geht zur Türe rechts, blickt hinaus; als er sich überzeugt hat, dass die Luft rein ist, leise)* Ich bruuch si für öppis ganz bsunders, Herr Dokter.

Heller: Mii? - Zu waas denn?

Meier: *(lädt Dr. Heller ein, auf dem Sofa Platz zu nehmen)* Sitze mir doch zeerscht emool gmüetlech ane. *(beide setzen sich)* Und ietzt trinke mir zeerscht emool en chliine Schnaps zur Sterkig!

Heller: Was wiirt denn doo usechoo, wenn mir öis zeerscht sterke müend?

Meier: *(der an ein Wandschränkchen gegangen ist, bringt von dort eine Flasche Schnaps und zwei Gläser)* Nume Geduld, Herr Dokter! *(schenkt ein)* Gsundheit Herr Dokter!

Heller: Gsundheit! *(beide trinken)* Aber ietzt loos! Ich mues nochäär wiider es Huus wiiter.

Meier: letzt passe sii emool uuf. Vor öppe zwänzg Joor isch doo bi öis in Titterte es Hüerli bim Schwiizer im Diensch gsi. Theres Hochwimmer het si sich gschribe - in Titterte het mer e die schwaarzi Resi gsäit. Ä Tüütschi, e Schwäbin, isches gsii.

Heller: Die schwaarzi Resi?

Meier: Sii müend die au no kennt haa, Herr Dokter! Sii sind jo denn au scho doo gsii.

Heller: *(überlegt)* Jä, jä - ich cha mi no ganz dunkel draa erinnere.

Meier: Sii isch e ganz hübschi Persoon gsii. Zöpf het si ghaa eso schwarz wi Ebeholz und Zään wie Perle und es paar Auge...

Heller: Jä, ganz richtig! Alli Mannsbilder sind ganz schaarf uf se gsii. Säbmool!

Meier: Ich bi säbmool no es bizzeli jünger gsii als hütt...

Heller: Zwänzg Joor...

Meier: Ebe! Also no zimlech jung und schlank - und ganz abgneigt hübsche Fraue gägenüber au nit. Chuurz und guet - ich mues dr Resi gfalle haa - und sii het mir au gfalle - und s Unglück isch passiert gsii.

Heller: Aha, doo liit dr Haas im Pfäffer! Öiches gägesiitigs Woolgfalle anenand isch nit oni Folge blibe?

Meier: Leider! Eines schönen Taages han ich usem Düütsche Poscht überchoo - dört ane isch si nämlech wider ggange, wo alles verbii gsii isch - d Noochricht, dass si en Bueb überchoo hebi und dr Vater chöni niemert anders sii als ich.

Heller: *(lächelt)* So, soo.

Meier: Daas isch en Ueberraschig gsii!

Heller: Jä, jä, unverhofft kommt oft! Aber was han ich mit dr ganze Sach z tue?

Meier: Daas wäärde si ietzt grad ghööre. Also, won ich mi vor dr eerschten Ueberraschig es bizzeli erholt ghaa ha, bin ich säbmool zum Pfarrer Schüle ggange und ha iim die ganzi Gschicht verzellt.

Heller: Uusgrächnet zum Herr Pfarrer?

Meier: Irgend öpperem han ich miis Häärz jo müessen uusschütte und dr Herr Pfarrer Schüle isch jo e verständige und häärzensguete Maa gsii, mit däm het sich s jo rede loo. Er het mir zueglost, schliesslech het er gmeint, es sig nit nöötig, dass miini Frau die Gschicht wüssi. Er sälber wüürdi die ganzi Sach i d Händ nee.

Heller: Soo, und?

Meier: Er het sich dere Sach aagnoo, het dr Resi en trooschtriiche Brief gschribe und het für mii all Monet d Alimänte gschickt will s uf dr Poscht jo uufgfaller wääri, wenn ich sälber... sii verstöünd mi schoo?

Heller: Natüürlech! Und iri Frau het nie öppis vo dere ganze Gschicht erfaare?

Meier: Daas wääri grad no s Tüpfli ufem ii! Nei, tankeschöön, ich hätti kei rueigi Stund me i däm Huus! Aber wie gseit, sii het bis hütt kei Aanig - dr Herr Pfarrer het sich um alles aagnoo, dass ich sälber mit dere Gschicht eigentlech so guet wie gaar nüüt me z tue ghaa ha!

Heller: Usser mitem zaale?

Meier: Sälbverstantlech! - Daas hätti jo nit vom Herr Pfarrer chönne verlange, dass er au no zaalt für mii, won ich doch s Vergnüege ghaa ha. Aber er hät alles gäärn und oni Uufsee dervoo zmache, erlediget.

Heller: Jä, jä, er isch en seer gfellige Maa gsii, dr Herr Pfarrer Schüle.

Meier: Schaad, dass er vor 14 Taag gstoorben isch!

Heller: Ietzt weiss ich aber immer nonig, wäge waas sii mi händ lo choo?

Meier: Wil ich öpper bruuche, wo für mi das Gschäftleche i der frooglechen Aaglägeheit ietzt erlediget. Zum nöie Pfarrer chan ich nit guet goo, dää isch i däm Punkt kei guete, dää het für esoo öppis kei Verstantnis.

Heller: *(lacht herzlich)* Nei, daas goot natüürlech nit guet! Aber dä Bueb mues doch scho über zwänzg Joor alt sii?

Meier: Sicher, aber es git doo ab und zue Sache, won ich mi als Vatter nit Lumpe loo - dää Bueb cha jo schliesslech nüüt derfüür, dass mir die schwaarzi Resi emool gfalle het.

Heller: Wenn ich die Sach also richtig verstande ha, denn sel ich, wenn sii in Verlägeheit sind, iispringe.

Meier: Joo, Herr Dokter - zu ine hätti Vertraue! - *(man hört draussen Stimmen)* Pst! - Still - mii Alti ä... Aagetrauti.

6. Szene:
Vorige, Ursi

Ursi: *(von rechts)* Jä - dr Herr Dokter - grüezi Herr Dokter - was verschafft denn öis die Eer?

Meier: *(etwas verlegen)* Joo weisch... dr Herr Dokter... dr Herr Dokter... dää... dää... jo also... gäle si Herr Dokter?

Heller: Ire Maa het mi lo rüeffe, wil iin öppis trückt het!

Ursi: Jesses... was het denn dii trückt... dervoo hesch du mir jo gaar nüüt gseit... zletscht das Gmües hütt zum Mittagässe?

Meier: Nei, nei...

Ursi: Oder vilicht öppe dr Händöpfelsalaat, wo hütt ggässe hesch?

Heller: Daas, won iim im Maage liit, isch scho lenger häär.

Ursi: Vilicht wäri en Kamilletee guet?

Meier: Nüüt doo... dr Herr Dokter weiss scho was er zmache het.

Heller: Jo, daas weiss ich... also, mache mir daas esoo, wie mir s besproche hei!

Meier: Ich danken ine halt rächt häärzlech, Herr Dokter.

Heller: Ietzt mues ich aber goo... miini andere Paziente waarte scho! Adiö mitenand.

Ursi: Uf Widerluege.

Meier: Uf Widerluege, Herr Dokter! *(beide geleiten ihn an die Türe. Dr. Heller geht Mitte ab, dann kommen beide wieder nach vorne)* Ä rächt aagnäame Maa!

Ursi: Daas isch woor! Aber was het er denn für diis Weweeli ggee?

Meier: Nüüt bsunders - ich darf ässen und trinke, was ich will...

Ursi: Aber nüüt rauche?

Meier: Au rauche eso vil wien ich will... nume ergere darf ich mi nit... ich bi ganz nervös!

Ursi: Also über daas, was ich dir ietzt sääge, wiirsch du di sicher nit er-gere.

Meier: Soo! Also verzell, was isch loos?

Ursi: Ich ha en andere für d Susi!

Meier: En andere? Woo hesch denn däa eso im Handumdreie häär gnoo?

Ursi: Daas het nüüt zur Sach. D Hauptsach isch doch, dass er vil Gält het - er isch usem Tüütsche. D Mueter het e Grosscheeserei.

Meier: Daas isch doch Cheesig, ä, daas isch doch prima, han ich welle sääge. Daas isch eender e Maa für öisi Tochter.

Ursi: Daas glaub ich au. Und ietzt wiird ich daas dr Susi grad sääge, dermit sii weiss woraa si isch (*geht nach rechts*). Susi, chum emool i d Stuben ine... dere wiird ich scho zeige, wo dr Baartli dr Moscht häär holt!

7. Szene:
Vorige, Susi

Susi: (*von rechts, zaghaft*) Was isch denn Mueter?

Ursi: (*misst sie von oben bis unten*) Sitz emool doo ane!

Meier: Sitz emool doo ane!

Susi: (*verdattert*) Was isch ietzt loos?

Ursi: Dr Vatter het s mir scho verzellt.

Meier: Jä.

Susi: He?

Meier: Und diini Mueter seit dir ietzt dr räscht!

Ursi: Und derzue no mit eim, wo dii Vatter immer ergeret.

Susi: (*kleinlaut*) Aber dr Herr Leerer het di doch no nie...

Meier: (*öffnet sie nach*) Dr Herr Leerer... dr Herr Leerer... (*wieder in seinem natürlichen Ton*) Dr Herr Leerer isch draa gschuld, wenn ich mi schön langsam z tood ergere! Und wenn die Liebschaft mit däm Schuelmeischer nit sofort uufhört, denn passiert öppis, daas merk dir!

Susi: Aber... aber... mir händ öis doch eso gäärn!

Meier: Du chasch mi gäärn haa! Mitsamt diim windige Schuelleerer verstoosch du mi und ietzt will ich nüüt me dervoo ghööre! Suscht wiird ich denn sauwüetig! Himmel nonemool! (*wütend ab nach rechts*)

Ursi: Soo, ietzt hesch s. Und ietzt rede mir zwei au no es Wörtli zäme!

Susi: Miir au no??

Ursi: Jawool! Du bisch ietzt bald zwänzgi, du chöndsch also würtlech as hüroote tänke!

Susi: (*freudig überrascht*) He also!

Ursi: Du sellsch hüroote! Aber nit dä Leerer, sondern eine, wo diinen Eltere, vor allem diinere Mueter passt. Und e söttige han ich dir uusgsuecht.

Susi: (*erschrocken*) Du hesch mir miin Zuekünftige...?

Ursi: Jawool... ich bi eso frei gsi! En rächt nätte, aaständige junge Maa - und derbii het er eerscht no dr entsprächendi Zaschter!

Susi: (*völlig niedergeschlagen*) Wäär denn?

Ursi: Er chunt i de näächschte paar Tääg zu öis nach Titterte.

Susi: Also keine vo doo?

Ursi: Nei, keine vo doo... daas isch au nit nöötig. Er isch vo däne, usem Tüütsche.

Susi: Und wenn er mir nit gfallt?

Ursi: Er wiirt dir scho gfaller. (*plötzlich losbrechend*) Und wenn er dir nit gfallt, denn hürootisch iin au, will ich s eso will haa. Voorlöffig passiert immer no daas, was ich will, frog diin Vatter, däa weiss daas au! (*geht rechts ab*)

8. Szene: Susi, Marianne

Susi: (*erst trotzig*) Und wenn sich alli ufe Chopf stelle - ich nimm kei andere! (*ihre trotzige weicht allmählich einer weichen, schmerzlichen Stimme*) Ich mag numen iin - und er mag mii - und mitemene andere wiird ich nit glücklech - (*bricht in Schluchzen auf*)

Marianne: (*rasch durch die Mitte*) Aa, doo bisch jo Susi - jo aber - aber, was isch denn mit dir? Werum hüülsch denn du?

Susi: Uus isch es mitem Leerer...

Marianne: Jesses - isch die Gschicht uuschoo?

Susi: Joo leider.

Marianne: Däm seit me Päch! Aber was händ denn diini Eltere gege dr Leerer - er isch schliesslech au en Mönsch!

Susi: *(ärgerlich)* Natüürlech, en Aff isch er keine!

Marianne: Dää Herr isch sogar en rächt nätte Mönsch!

Susi: *(die bei jedem Satz stärker ins Weinen gerät)* Joo, en seer nätte Mönsch isch er. Ä reizende Mönsch isch er! Ä liebe Mönsch isch er! Nume hüroote darf ich iin nit!

Marianne: He, sig ietzt still, vilicht goot s doch no!

Susi: *(schüttelt heftig den Kopf)* Nüt goot. Ich mues en andere hüroote!

Marianne: Jä, und wie chunsch denn du zuneme nöie Brütigam?

Susi: Miini Mueter het mir einen uusgsuecht. Er isch vom Tüütsche - du chasch dir jo tänke, was daas füre Maa isch.

Marianne: Nei, nei, esoo öppis!

9. Szene:
Vorige, Ueli, dann Schaller Jakob

Ueli: *(durch die Mitte)* Isch d Püürin nit doo?

Susi: Nei. Werum denn?

Ueli: Ä junge Maa möchti zuenere!

Susi: E junge Maa? Wäär denn?

Ueli: Es isch keine vo doo! Jakob Schaller heisst dää und dr Sprooch noo isch es e Tüütsche. Er will sich dr Hoof und s Mäitli aaluege, wien er säit.

Susi: Daas git s doch nit.

Ueli: Also - ich wiird iim sääge, er sell doo inne waarte, bis d Püürin chunt. *(ab durch die Mitte)*

Susi: *(zu Marianne)* Du, daas ischen.

Marianne: Meinsch?

Susi: Sicher, was mache mir denn ietzt?

Marianne: Aaluege tuesch en halt.

Susi: Weisch waas - mir tuusche d Rolle. Du bisch d Susi und ich bi d Marianne.

Marianne: Duu - daas goot doch nit!

Susi: Werum denn nit? Ich cha mer iin denn doch umso unschinerter aaluge.

Marianne: Also, wenn du meinsch, Weisch gspannt bin ich jo schoo uf dä Tüütsch!

Susi: Ich nit!

Schaller: *(durch die Mitte. Netter, sympathischer Mann, bisschen unbeholfen und linkisch. Er ist halb ländlich, halb städtisch bekleidet und spricht ausgeprägt den Grenznahen Dialekt)* Guete Taag, Jungferle.

Marianne: Grüessech, Herr Schwaabe!

Susi: *(die ihn mustert)* Aha soo!

Schaller: Doo herinne solli waarte, hat s gheisse. Welche von enk zwoi is ietzt d Fröilein Susi?

Susi: *(stösst Marianne heimlich an)* Daas isch se! *(sie deutet auf Marianne)* Ich bi iri Fründin, d Marianne.

Schaller: Soo, soo - ja - ja - so - soo.

Marianne: Wänd sii nit anesitze!

Schaller: *(setzt sich)* Na ja - denn bin i halt so frei! Ja ja. lire Frau Mueter isch net daa?

Marianne: Mii Mueter, nei die isch nit doo.

Schaller: Wiirt s lang ausbleibe?

Marianne: Daas chan ich nit sääge. *(kleine Pause)*

Schaller: Ä recht ä netts Dörfle isch des Titterte.

Marianne: Finde sii?

Schaller: So gmüetli, so aaheimelnd!

Susi: Woo sind denn sii häär?

Schaller: I bi z Lauterbach deheim.

Marianne: Isches döört nit eso nätt?

Schaller: Oo, s isch au ganz manierli dort. Mei Gott, wo me deheim isch, gfallt s eim alleweil!

Marianne: Joo, daas isch woor!

Schaller: I sell ine übrigens vili Grüess von meinem Mueterle ausricht.

Marianne: Tanke schön.

Susi: *(gleichzeitig sich vergessend)* Tanke schön. *(hält sich erschrocken den Mund zu)*

Schaller: Sie wär gern mitkommen, aber s isch desmol us verschiedenen Gründ net möglich gewesen.

Marianne: Schaad, rächt schaad!

Schaller: Des wisse sie ja wohl, dass mir e groosse Käserei hent?

Marianne: So, soo - e Cheeserei!

Schaller: Es ist e guats Gschäft! *(kleine Pause)*

Marianne: Händ sii öppis gseit?

Schaller: Nein - im Augenblick net - aber i tät scho ganz gäärn schwätze.

Marianne: Waas denn?

Schaller: Dass sie recht ä netts liebs Mädél sent.

Marianne: *(sichtlich erfreut)* Soo?

Susi: Gälle sii, miini Fründin isch e hübschi?

Schaller: Des isch gwiss. *(zu Susi)* Sie sent ja au recht lieb, aber die is mir no lieber. *(beide Mädchen kichern verstohlen)* Na jo - wisse sie, dass i sie mir eigentlech genau eso vorgstellt habe in meinem Geischt...

Marianne: Nit müglech?

Schaller: Doch - akkurat eso! Namentlich die Äugele han i mir genau so vorgstellt - so lieb und so blau.

Susi: Grünen!

Schaller: Blau-grünen.

Susi: Sii gfallt ine also?

Schaller: Und ob! Sie gfallt mir sogar saumässig guet! Ietzt see i erscht, was mei Mueterli für en feine Gschmack het!

Marianne: *(senkt den Blick)* Sii - sii gfalle mir au ganz guet.

Schaller: Wirkli? Des isch jo grossartig! Ja wisset sie, in Lauterbach sin scho au Mädle, dene i gfalle tät, aber die gfalle mir net.

Marianne: Nit? Gfalle die ine würklech nit?

Schaller: Nein, absolut gar net. Bis mir emal eini gfallt, des dauert lang! *(sieht auf die Uhr)* Aber ietzt kann i beim beschte Wille nimmer länger warte. I ha nämmlig meim Müeterle versproche, dass i ihr heut no telegrafiere tue, wie sie mir galle und wenn i no länger wart, dann kommt des Telegramm heut nimmer an oder höchstens in der Nacht, und aus'm warme Bett möchte i mei Mueterle nit raus-sprengge lasse.

Marianne: Doo händ si ganz rächt.

Schaller: *(sich erhebend)* Also lebet sie wohl sie zwei Jüngferle - i komme morgge wieder...

Marianne: Hoffentlech, ich meine, hoffentlech waarte si denn nit wider umesuscht.

Schaller: Die Zeit is mir gar nit lang worde - wenn s net wege däm Telegram an mein Mueterle wär, tät i ganz gern no länger warte...

Marianne: Würklech?

Schaller: Auf Ehr und Seligkeit - *(geht zur Mitteltüre und bleibt dort stehen)* Wisset sie, was i meim Müeterle telegrafier tue?

Marianne: Nei?

Schaller: Du hascht mir a goldigs Bräutli rausgsuecht.

Marianne: Daas - daas tüend si telegrafiere?

Schaller: Freili! Und dann wird i dazuesetze: Dein dankbarer Jakoble! *(im Abgehen)* Also auf Wiederluege!

Marianne: Bis moorn!

Schaller: Des isch gwiss! Ganz sicher! *(ab durch die Mitte)*

10. Szene:
Marianne, Susi

Marianne: *(schaut Susi verdutzt an)* Esoo öppis?

Susi: *(lachend)* Dää het sich pfiilgraad i diich verliebt!

Marianne: Jä, wil er gmeint het, ich bi du!

Susi: Wär weiss. Vilicht hesch du iim würtlech gfalle.

Marianne: Jo aber, was sell denn ietzt passiere? Wenn dää erfaart, dass er sich i die falschi verliebt het?

Susi: Gaar nüüt passiert.

Marianne: Aber er telegrafiert doch siinere Mueter und wenn die chunt und merkt, dass ire Soon... daas git denn e Krach.

Susi: Zuneme Krach wiirt s sowisoo choo, denn dää Tüütschi hüroot ich nit. Und denn isches guet, wenn ich en Ersatz ha, voruusgsetzt du hesch in gäärn?

Marianne: *(im Dialekt von Schaller)* Möge teet ich iin schoo...!

Susi: Also, denn waarte mer rueig ab, wie dä Haas lauft.

Marianne: Ganz wool isch mir s bi dere Gschicht nit, daas mues ich dir scho sääge.

Susi: Waas... ietzt wo du esone riiche Maa überchunsch.

Marianne: No isches nit eso wiit und wär weiss öb s überhaupt eso wiit chunt. Und ietzt tschüss!

Susi: Tschau!

Marianne: A die Stund wiird ich miis Läbe lang tänke! *(Mitte ab)*

Susi: Die isch fein dusse. Die cha sich ire Zuekünftig sälber uussueche, aber iich...! Wie stoon ich doo, mit miim uufzwungene Brüütigam...
(geht an das Fenster) Jesses - doo chöme die scho vo dr Gmeind.
(eilt an Türe rechts) Vatter - gschwind!

11. Szene:

Susi, Meier, dann Heizinger, Fässler, Rieder, Sommer

Meier: *(von rechts)* Woo brennt s denn?

Susi: *(deutet zum Fenster hinaus)* Doo lueg use, wäär doo chunt.

Meier: *(blickt durch das Fenster)* Jesses - dr Herr Pfarrer Heizinger mit dr Gmeind! Die Besprächig han ich ganz vergässe. *(rückt die Stühle am Tisch zurecht)*

Susi: Ich vertrack mi, ich mues nit überall derbii sii. *(geht nach rechts)*

Meier: Säg diiner Mueter, es darf öis ietzt niemerts störe!

Susi: Isch rächt Vatter. *(ab nach rechts)*

Meier: Was isch ächt nume wider loos! *(Heizinger, Rieder, Fässler und Sommer treten durch die Mitte auf)*

Heizinger: *(ein Mann in mittleren Jahren, gibt Meier die Hand)* Grüessech, liebe Gmeinspresidänt!

Meier: Grüessech Herr Pfarrer! *(begrüssst dann Rieder und Sommer)*

Heizinger: Wenn die Herre iiverstande sind, chöne mir grad aafoo!

Rieder: Jawool, fange mir doch grad aa!

Sommer: Nohhäär sind mir bald fertig - dass ich no am Taag heichume. *(alle setzen sich an den Tisch)*

Heizinger: Es isch e seer piinlechi Gschicht, wäge deren ich öich doo ane bittet ha, vor allem, dir doch gwüssermaasse derzue berueffe sind, über s sittleche Läbe i öisere Gmeind z achte.

Meier: Jo, jo - und dere Berueffig wänd mir öis au gaar nit entzie. *(zu den Anderen)* Gället? *(die Anderen nicken)*

Heizinger: Ich weiss, dass ich mi i däm Punkt uf öich verloo cha. Also zur Sach: Wie mir miin Amtsbrueder in Blaubeuren schriibt, isch im Schwäbischen äne e Frauepersoon wäge "ihres lockeren Läbenswandels" us dr Gmeind uusgwise woorde.

Meier: Daas isch jo nume rächt und billig.

Rieder: Mit settige Frauezimmer mues me chuurze Prozäss mache.

Sommer: Die gäänd numen es schlächts Biispiil.

Heizinger: Seer richtig.

Fässler: Daas froogleche Frauezimmer isch übrigens vor vile Joor als jungs Mäitli doo in Titterte im Dienscht gstande.

Heizinger: Und daas isch für mii dr Käärnpunkt vo de ganze Frooge.

Meier: Was isch denn mit dere Persoon?

Heizinger: Sii het nämlech es zämebundnigs Pack Briefe zrugggloo, wil si die bim Pressiere bi dr Abreis vergässe het. Und us dene Briefe sell düütlech hervorgoo, um waas es sich derbii ghandlet het. Es sele Liebesbriefe sii.

Fässler: Allerdings ligge die Briefe scho cirka zwänzg Joor zugg.

Heizinger: Daas änderet nüüt a dr Sach sälber.

Meier: He joo, sii wiirt halt säbmool en Schatz gha haa.

Rieder: Daas sell voorchoo.

Sommer: Daas isch jo schliesslech au z begriiffe.

Heizinger: Sii mues aber gliichziitig meereri gha haa, wie us dene Briefe hervor goot.

Meier: Au daas sell voorchoo.

Heizinger: Ietzt wüürdi mi die Sach jo weiters nüüt aagoo, wenn die Briefschriiber nit grad doo us Titterte wääre.

Meier: Waas? Us Titterte?

Heizinger: Jä, esoo schriibt s mir miin Amtsbrueder, und dää weiss daas vom dörtige Bürgermeischter.

Rieder: Uusgrächnet us Titterte.

Sommer: Jä, sind denn die alli us Titterte?

Heizinger: Jä, alli!

Meier: Also, ich verstoone nit, wie me settigi Briefe cha lo ligge.

Rieder: Sii hätti sich doch chönne voorstelle, dass die Briefe i falschi Händ chöme.

Sommer: Doo weiss me nit, was me no sell sääge.

Meier: Jä Himmelherrgott! - *(bricht mit einem Blick auf Heizinger ab)* Nüüt für unguet, Hoochwürde, aber wie heisst denn nume das Frauezimmer?

Fässler: Theres Hochwimmer - me het ire aber säbmool, wo si doo im Diensch gstanden isch, allgemein die schwaarzi Resi gseit.

Meier: *(zusammenknickend)* Esoo öppis - die schwaarzi Resi.

Rieder: Aha!

Heizinger: Sii wäärde mir jo müesse zuestimme, dass die Briefe es schlimms Liecht uf Titterte wärffe. Miin Amtsbrueder het esoo öppis lo iifliesse, als wäri Titterte St. Pauli. Daas chan ich als Seelsoorger öisere Gmeind nit uf mir Sitze loo. Doo mues mit feschter Hand du-regriffe wäärden und dient denn zur Waarnig für alli andere, dermit die nit a die gliichi Sünd verfalle. Miin Amtsbrueder in Blaubeure kennt leider d Nāme vo de froogleche Titterter nit, will aber au nüt dermit z tue haa, ich ha wäge dām dr Leerer Fässler bätte, z ver-aanlasse, dass die Briefe vo dr dörtige Gmein zur lisicht übermittlet wäärde.

Fässler: Ich ha bereits a dā dörtig Gmeinipresidānt gschriben.

Meier: *(fast geistesabwesend)* Daas - daas isch jo sautummi!

Heizinger: *(irritiert)* Wie?

Meier: He joo - *(fasst sich)* ich meine halt, daas isch e sautummi Gschicht, daas mit dene Briefe!

Heizinger: Jā, ich ha mir tänkt, dass grad sii, miini Herre, sich doch uuf-richtig fröie müesste, dass mit miim Amtsaatritt äntlech e früsche Wind d Luft in irer Gmeind putze wiirt!

Sommer: *(zögernd)* Sicher jā...

Meier: *(der sich immer mehr in Erregung spricht)* Aber Lüüt, überlegget s öich doch emool, bi mängem isch daas scho liecht über zwänzg Joor - über die Gschicht isch doch scho lang Graas gwachse!

Heizinger: Liebe Gmeinipresidānt, sii wüsse: Jung gewohnt, alt getan. Mir wäärden uf die Aart und Wiis die schwaarze Böck vo de wiisse trenne.

Meier: Vilicht isch en Familiebock - ää - Familievatter drunder... *(für sich)* Ich weiss scho gaar nümme was ich rede.

Heizinger: En Familievatter chöne sii doch eerscht rächt nit in Schutz nee.

Meier: Daas nit - aber jede vo öis isch doch e Mensch und het emool e schwaarzi Resi, ää, ich meine e schwaarzi Stund.

Heizinger: Sicher, aber dām Inhalt vo dene Briefe z urteile, schiine die "schwaarze Stunde" i dr Meerzaal gsii z sii!

Meier: Aber wäge dām darf me daas doch nit a die groossi Glogge hänke - daas schadet mee als dass es nützt!

Sommer: Daas was du seisch, daas mein ich au.

Rieder: Alles uf dere Wält het zwei Siite.

Heizinger: Wisoo?

Meier: *(eindringlich)* letz stelle si sich emool voor, Herr Pfarrer - ich säge jo nume biispiilswiis - ich weri under dene, wo e sone Brief gschribe het - ich bi doch en aagseene Maa, uf dr Gmein wiird ich sit Joore mit Achtig und Respäckt behandelt! Was wüürdi doo au usechoo? Daas wüürdi jo e Mordskrach gee! D Buebe und d Mäitli überhaupt alli würde sich dr Buggel voll lache und sääge: Doo lueget en aa, dä Groosschopf! Oeffentlech prediget er Wasser und sälber chauft er Wii!

Heizinger: Also, ich halte daas für e Sälbverständlichkeit, dass keine vo denen eerewärte und erprobte Männer doo draa beteiligt isch.

Meier: Daas cha me nit wüsse! Und wäge däm beanträag ich: Die Briefe wäärden ungläase verbrennt!

Heizinger: Doo dergege mues ich unbedingt lispruch erhebe!

Meier: Guet... Hoochwürde... wenn sii s verantwoorte chöne... *(erhebt sich und geht umher)* aber alli Folge übernäme sii!

Heizinger: Aber liebe Gmeinipresidänt, werum rege sii sich denn eso uuf? Ich meine, mir waarte voorlöffig rueig ab, bis mir das bewussti Päckli Briefen in de Händ händ, denn prüeffe mir die und fasse denn öisi wiitere Beschlüss.

Rieder: Waarte mer s ab, es isch no nie öppis eso heiss ggässe woorde wie s gchocht woorden isch.

Sommer: Daas säg ich au!

Heizinger: *(zu Meier)* Liebe Herr Meier, ich erkenn iri Fűrsoorg für s Wool und s Aasee vo dr Gmein gäärn aa, aber für mii stoot die öf-fentlichi Moraal denn doch hööcher - *(reicht ihm die Hand)* Adiö, Meier!

Meier: Adiö Hoochwürde.

Rieder: Tschüss Simon!

Sommer: Tschau!

Meier: Tschau zäme!

Heizinger: *(mit Rieder und Sommer durch die Mitte ab)*

Fässler: Und mir händ si nüüt me z sääge, Herr Gmeinipresidänt?

Meier: Nei!

Fässler: *(lachend)* Sii - uf die Briefe bin ich nit schlächt gspannt, sii nit au?

Meier: Schere sii sich zum Tüüfel, sii windige Leerer, sii!

Fässler: *(lachend)* Ä rächt e schööne Gruess ans Susi! *(Mitte ab)*

Meier: *(sinkt wie vernichtet auf seinen Stuhl)* Himmel Aarsch und Zwirn...
(lässt die Faust schwer auf den Tisch fallen)

12. Szene:
Meier und Ursi

Ursi: *(kommt rasch von rechts)* Also, doo ghöört me jo nätti Gschichte?!

Meier: Waas? - Hesch du öppe glost?

Ursi: Natüürlech - uf die Aart und wiis erfaart me die schöönschte Nöiigkeite!

Meier: Joo... daas sind nantüürlech schööni Nöiigkeite!

V o r h a n g

2. A K T

1. Szene:
Meier und Ursi

Meier: *(geht, mächtige Wolken aus seiner Pfeife paffend, in der Stube auf und ab. Plötzlich bleibt er stehen.)* Öb ächt d Poscht das Päckli Briefe scho proocht het? *(überlegt einen Moment, geht ans Telefon, will nach dem Hörer greifen, besinnt sich, entfernt sich vom Telefon, setzt seine Wanderung durch das Zimmer fort)* Stäärnehagel... ä söttige Schlamassel!

Ursi: *(kommt von rechts, geht an die Kommode, in deren Schublade sie etwas sucht, sie wirft einen Blick auf Meier)* Was machsch denn du für es Gsicht, wie wenn di es Huen is Füdle bisse hätt?

Meier: *(aufbrausend)* Red nit eso sautummm, verstande!

Ursi: Jo, jo... ich darf sicher no frooge?

Meier: Ich verstoone di jo.

Ursi: Wisoo loosch du denn d Wuet a mir uus? Ich cha doch nüüt drfür, dass z Titterte settigi Sache füre chöme.

Meier: Was heisst daas?

Ursi: Ich meine halt... wäge dene Liebesbriefe.

Meier: *(misstrauisch)* Wie chunsch denn du doo druuf?

Ursi: *(spitzfindig)* Jooo... ich meine halt!

Meier: Daas mit dene Briefe goot öis doch nüüt aa.

Ursi: Guet für öich... falls du rächt hesch! Aber ich ha s Gfüel - *(spöttisch)* oni e chliises Donnerwätter und es Doorfgschwätz wiirt s sicher nit über d Büni goo.

Meier: *(etwas kleinlaut)* letzt übertriib doch nit! Es Donnerwätter und es Doorfgschwätz - esoo schlimm isch es ietzt au wider nit!

Ursi: Nit? No schlimmer isch es! E Moraal git s überhaupt nümme uf dere Wält. I dr Stadt nit und ufem Land nit! D Mönsche sind jo schlächt - namentlech Manne! Und am schlächteschte sind die Verhürootetetetete!

Meier: *(unruhig)* Woo wettsch ietzt wider use? Uf waas spilsch aa?

Ursi: Simon, tue mir numen ei einzige Gfalle und lueg, dass für öisi Familie wenigstens kei Blamaasch usehant!

Meier: Wisoo?

Ursi: *(blickt ihn forschend an)* Ich säg nit mee als: Lueg dass für öisi Familie kei Blamaasch usehant!

Meier: *(unruhig)* Also, du redsch eso gspässig! Red tüütsch, daas hindenume Gschwätz chan ich nit liide.

Ursi: Ich möchti zum Schade nit au no dr Spott haa!

Meier: Ich verstoone keis Woort!

Ursi: *(unbeirrt)* Du bisch doch dr Gmeinipresi - daas wääri jo saublööd! Also lueg halt, dass mir wenigstens kei Blamaasch händ! *(nickt ihm vielsagend zu u. geht rechts ab, ruft nochmals herein)* Unschuldängel!

Meier: *(perplex)* Jä - Himmel Aarsch und Zwirn - was heisst denn daas? Setti sii öppis wüsse? Blöödsinn. Wohäär sell sii denn öppis erfaare haa! *(es klopft)* Herein!

2. Szene:
Meier und Fässler

Fässler: *(durch die Mitte)* Grüessech, Herr Gmeinipresidänt!

Meier: *(ärgerlich)* Waas, sii scho wider?

Fässler: *(lacht)* Ä rächt früntlechen Empfang.

Meier: Händ sii denn en andere erwaartet?

Fässler: Ich school!

Meier: Soo? Daas gliicht ine jo!

Fässler: Jä, ich bi ietzt halt emool esone Optimischt!

Meier: Was füre Misch?

Fässler: Optimischt!

Meier: Ich weiss zwaar nit, was daas isch... aber es wiirt scho stimme. Also, wäge waas sind sii doo ane choo?

Fässler: Ich ha nume welle luege, wie s ine goot und wie sii ires Schicksaal trääge?

Meier: Waas für es Schicksaal denn?

Fässler: *(ihn beobachtend)* He joo... vo ine sind doch au Briefe derbii - bi däm bewusste Päckli - vo dr schwaarze Resi!

Meier: *(heftig erschrocken)* Wohäär wüsse sii denn daas - *(sich verbessernd)* daas heisst - ich - ich meine wär behauptet daas überhaupt?? - Daas isch e Verlüümdig!

Fässler: Stränge sii sich nit aa, sii händ sich jo grad sälber verroote.

Meier: Ich? Jä soo! *(wütend)* Ich Rindviich, ich blööds! Ich chönnti mi grad stundelang sälber oorfiige.

Fässler: *(lacht vergnügt)* Ich will ine das Vergnuege nit raube - aber sii chöne berueiget sii, ich ha s scho vorhäär gwüsst. *(klopft mit der Hand auf seine Brusttasche)*

Meier: Wie denn daas?

Fässler: He joo, us de Briefe...

Meier: *(zuckt)* Waas - sii? Händ sii vilicht die Briefe scho überchoo?

Fässler: Joo, grad vorig het mir dr Briefträäger das Päckli proocht.

Meier: *(geknickt)* Psst! - Nit eso luut! *(gedämpft)* Also die Briefe sind doo?

Fässler: Falls sii draa zwiifle... *(nimmt ein zusammengeschnürtes, nicht zu kleines Paket altaussehender Briefe aus der Brusttasche)* Doo sind si.

Meier: *(starrt auf das Paket)* Daas also sind si *(nach einer kleinen Pause sehr vertraulich)* Also Herr Leerer, zeige sii doch emool die Briefe vo mir...

Fässler: Nei, nei... daas darf ich nit... *(steckt das Paket wieder in die Tasche)*

Meier: *(kläglich)* Numen ei Blick...

Fässler: Es tuet mer leid, am Herr Pfarrer chönnti daas nit rächt sii - aber daas chan ich ine sääge, vo ine sind au Briefe derbii.

Meier: *(blickt ängstlich um sich, dann leise)* Wänd sii ächt still sii! - Also Herr Leerer, sind si doch gschiid - die Briefe müend um jede Priis verschwinde, süscht goot bi mir alles in d Hose!

Fässler: Ich weiss nit wie sii daas voorstelle. Die Briefe ghööre jo nit mir. Dr Herr Pfarrer het mir strängschtens befole, die Briefe, wenn si iiträffe, niemertem andere z bringen als iim.

Meier: *(knickt vollständig zusammen)* He also, denn isch s halt esoo - denn müend mir is halt blamiere!

Fässler: Aber die Briefli müend jo nonig choo sii - sii chönnte jo au eerscht moorn - oder übermoorn choo - oder?

Meier: *(nach diesem Ausweg wie nach einem Strohhalm greifend)* Daas isch e gueten lifall, *(geht überlegend auf und ab, bleibt plötzlich stehen, für sich)* Ich mues die Briefe haa, bevor si öpper anders gsee het und wenn ich si mues stäle.

Fässler: Also, denn waarte mer halt no e paar Taag! Es weissens jo niemerts, usser sii und ich, dass die Briefe scho doo sind.

Meier: Abgmacht! - Ich tanken ine rächt häärzlech!

Fässler: Gseend si Herr Gmeinipresidänt, doo säge sii immer, ich würdi sii ergere.

Meier: Also, ganz kosher sind sii jo nit, liebe Herr Leerer.

3. Szene:
Vorige und Ursi

Ursi: *(von rechts zum Ausgehen angekleidet)* Simon, ich gang ietzt i d Chile.
So soo, dr Herr Leerer isch au doo!

Fässler: Wie sii gseend, Dielebärgerin.

Meier: *(etwas gedrückt)* Mir händ zämen öppis gredt - aber es het sich
alles uufkläärt.

Ursi: *(immer noch in unverkennbarer Ironie)* Es isch nume guet, dass sich
bald alles uufkläärt - vilicht chöne sii daas au uufklääre, wisoo sii
sich understöönd mit öisere Susi aazbändige?

Fässler: Daas chan ich sofort uufklääre: Will mir d Susi esoo guet gfallt!

Ursi: Soo... sii gfallt ine?

Fässler: Ganz uusgezeichnet sogaar!

Ursi: *(zu Meier)* Hesch du denn gaar nüüt doo druuf z sääge?

Meier: *(betreten)* Natüürlech han ich doo druuf öppis z sääge!

Ursi: He also, werum redsch duu denn nit?

Fässler: Dr Herr Gmeinipresidänt tänkt sich halt: Reden isch Silber,
Schwigen isch Gold!

Meier: Nei, nei - daas tänk ich absoluut nit - im Gegeteil, ich rede scho...

Ursi: Denn fang doch emool aa dermit.

Fässler: D Frau Gmeinipresidänt cha s scho gaar nümme erwaarte,
was sii mir z sääge hei!

Meier: *(stockend)* Ich meine halt...

Ursi: *(ungeduldig)* Nume zue - nume zue!

Meier: *(ärgerlich)* Los mir doch Ziit!

Fässler: Natüürlech... Eile mit Weile!

Ursi: Ich meine, doo bruucht me sich doch nit eso lang z bsinne!

Meier: Du vilicht nit - ich schoo! Inere söttige wichtigen Aaglāgeheit
chunt s uf jedes Woort aa! Wäge meini sellsch mi nit immer be-
dränge und bestüürme! Duu Biisszange!

Ursi: Ich bi scho still...

Meier: Also Herr Leerer, löön sii sich gseit sii... doo git s gaar kei Zwiifel - und wär s Gegeteil behauptet, dää chunt s mit mir z tue über - doo kenn ich kei Gspass - ich - ich bi en guete Kärli - aber es heisst nit umesunscht: Wer andern eine Grube gräbt, hat Gold im Mund - ää - hat auf festen Grund gebaut! Will ich sääge! *(zu Ursi)* Zum Tüüfel nei, will du mir ständig ufs Muul luegsch - chuurz und guet - und - wär in dr Naase boret, isch sälber e Sau, soo, ietzt wüsse sii s Herr Leerer. *(wischt sich den Schweiss von der Stirn)*

Ursi: *(spöttisch)* Jä, ietzt weiss är s!

Fässler: Herr Gmeinipresidänt, sii hei aber ganz schön gschwätzt - ich bi tiräkt grüert, aber sii hätte sich rueig es bizzeli chüürzer chönne fasse, ich hätti sii denn au verstande, wenn sii nume gseit hätte: Herr Leerer, sii sind e seer sympaatische, junge Maa und doorum sind sii mir und miinere Frau Gemaalin als Schwigersoon häärzlech willkomme! Näme sii mii Susi und mach si glücklech!

Meier: Jä, aber...

Fässler: Daas hei si welle sääge, nit woor, Herr Gmeinipresidänt? Frau Gmeinipresidäntin, es isch mir e groosi Eer gsii und no es gröössers Vergnüege. Übere Taag vo dr Hoochziit wäärde mir öis denn scho enig. Ich empfäle mi mit hoochachtigsvollen Ergäbeheit! *(rasch Mitte ab)*

Ursi: *(perplex)* Ietzt weiss ich nümme, bin ich es Wiibli oder bin ich es Männli!

Meier: Denn lueg doch emool noch. - Aber am ganze bisch nume du gschuld.

Ursi: Ich? - Doo hätt ich au no gäärn gwüsst werum?

Meier: Wil immer nume mi hesch lo rede... hättisch halt du emool s Muul uufgmacht!

Ursi: E söttige Blöödsinn wäri denn ganz sicher nit usechoo.

Meier: Blöödsinn - Blöödsinn! Jede redt halt eso gschiid, wien er cha.

Ursi: Oder eso tumm! Aber ietzt wiird ich s Muul uufmache und noch-häär wiirt dr Herr Leerer keini Zwiifel me haa, dass es für iin bi dr Susi heisst: "D Hand vo däm Mäitli!"

Meier: *(vorsichtig)* Also... ganz dernäbe wär s jo nit, wenn dr Herr Leerer...

Ursi: Jä was isch denn daas? Ich glaub jo fascht, du bisch imstand und wäärsch iiverstande?

Meier: *(retirierend)* Daas wil ich nit sääge, aber...

Ursi: *(ihn nachäffend)* Aber... aber... aber! Esone Schlappschwanz bisch du scho immer gsii, diis ganzi Läbe lang! Hütt esoo und moorn esoo. Aber daas säg ich dir, so lang ich läbe, chunt mir dä Leerer nit als Schwigersoon is Huus - daas merk dir, du... du... *(geht rasch durch die Mitte ab, schaut noch einmal durch die Mitteltüre zurück)* Du... du... Uhu, du unmögliche.

Meier: Jetzt weiss ich bestimmt, dass sii es Wiibli isch. Mein Gott Resi, werum hesch du mir daas aatoo!

4. Szene:
Meier, Susi, dann Schaller

Susi: *(von rechts)* Vatter - du söttisch emool in Rossstall choo, dr Bruni frisst nit!

Meier: Däm goot s wie mir, däm isch dr Appetit vergange.

Susi: Werum denn Vatter?

Meier: Jo also... wie s halt mängisch eso goot... also luege mer halt emool nach dr bruune Resi... ä zum bruune Ross, han ich welle sääge.

Susi: Hesch du d Mueter gsee?

Meier: Natüürlech han ich die gsee und wie!

Susi: Woo isch si denn?

Meier: I dr Chile, drmit ire dr Herrgott s Muul wider flickt, daas wo si sich deheim verrisse het. *(geht ab)*

Schaller: *(kommt durch die Mitte)* Guete Taag, Jumpferle.

Ursi: Jesses... miin Hoochziiter! Grüezi.

Schaller: Chöne sii mir nit sääge, wo das Fröilein Susi is?

Susi: Die... die isch nit doo!

Schaller: Des tuet mir aber leid. Wenn s verlaubt isch, nache tät i auf sie warte.

Susi: Joo, ich weiss nit, öb si bald zrug chunt. Vilicht chöme sii spööter wider.

Schaller: Nein, i hab ja Zeit. I kann leicht warte. *(er setzt sich auf die Ofenbank)*

Susi: *(für sich)* Jetzt hockt sich dä Mönsch doo ane.

Schaller: Sage sie, tuen sie au auf jemand warte?

Susi: Joo - aber ich mues jetzt wider heim. Ich lueg, dass ich d Susi finde, denn schick ich si doo ane!

Schaller: Des is lieb von ihnen. I tue halt recht schön danke. Höre sie, Fräulein Marianne - sie sind doch die Freundin von der Susi - hat sie scho a Schätzle g'habt? I mein, bevor i s'kenne g'lernt hab?

Susi: Das müend sii d Susi scho sälber frooge, doo chan ich ine kei Uuskunft gee.

Fässler: *(schaut durch die Mitteltüre herein)* Pst!

Susi: *(wendet sich um)* Jesses - Martin - Du?

Fässler: Susi, du bruuchsch nit z verschrecke, öis cha nüüt me pasiere.

Schaller: Jetzt weiss i, auf wen s gwartet haben.

Fässler: *(bemerkt Schaller, leise zu Susi)* Wär isch denn daas?

Susi: *(ebenso leise)* Mein Gott, Martin - daas isch miin Zuekünftige - däa het mir miini Mueter uusgsuecht, ich sell iin huroote.

Fässler: Waas? Däa doo? *(macht mit der Hand komische Bewegungen um den Kopf)* Na wart, däm zeige mer s: Schatz, ich ha esoo Seensucht nach dir ghaa. Woo bisch du denn gsii?

Susi: Schatz, werum bisch du eso lang nit choo?

Fässler: Werum nit - weisch - s Wasser isch eso tief...

Susi: Wisoo, bisch du denn doo ane gschwumme?

Schaller: *(der immer noch auf der Ofenbank sitzt für sich)* Nein - wie die zwei z'sammenpassen. A ideales Paar.

Fässler: *(umfasst, die Wirkung immer auf Schaller berechnend, Susi)* Oo du - du - du!! *(küsst sie)*

Schaller: *(für sich)* Du lieb's Herrgöttle - die zwei haben's aber los! So möchte ich's au könna!

Fässler: *(zu Susi)* Hesch du mii au würtlech lieb?

Susi: Jä!

Fässler: *(küssst sie immer wieder)*

Schaller: *(für sich)* Er geniert sie au net a bissele - das is wohl au a richtiges Brautpärle. Aber i seh scho, so muess ma's bei Frauenzimmerle mache, des wird i mir merke!

Fässler: Lueg Mäitli, ich ha dich jo esoo lieb, wie nüüt anders uf dere Wält!

Schaller: *(hat sich erhoben)* I mein, i bin hier doch a bisserl überflüssig. I setz mi naus auf d'Bank vo'm Haus und wart dort!

Fässler: Wenn s ine nüüt uusmacht, wägen öis chöne si rueig doobliibe.
(küssst Susi ostentativ wieder)

Susi: *(leise zu Fässler)* Ich schäme mi jo esoo!

Schaller: A lieb's hübsches Mädele habe sie sich rausg'suecht.

Fässler: Nit woor? - Und sii wäärde ietzt sicher chuum me zwiifle, dass das Mäitli und ich...

Schaller: Noi, noi - des sieht mer ja au ohne Ferngucker, dass sie zwei Liebesleit seid's!

Fässler: Daas hei sii also sofort gmerkt? Ich säg s jo immer *(in Schallers Dialekt)* Die Schwabe sän hell auf der Platten!! Sii wärde jetzt also au begriiffe, dass sii nüüt dergege mache chönne, wenn ich das Mäitli hüröote!

Schaller: *(erstaunt)* Jo, guet's Herrle, i will ja au gar nix dagege macha! Wann sie des Mädle gern hent, meinetwege, i stand ihne net im Weg.

Fässler: Mensch, isch daas iren äärnscht???

Schaller: Freili, mei völliger Ernst! Was geht's denn au mi an, wenn sie des Mädle gern habe. Des isch doch ihne ihri Sach und net meine. Sie kenne doch des Sprüchle. Koi Feuer, koi Kohle brennt so heiss als wie e heimliche Liebe, von der niemand nix weiss. - Und sie liebe des Mädle doch heimli, des werde sie doch nit leugne wolle. Des sieht ja e Blinder. Und i bin Gott sei Dank nit blind. Ich habe sogar zwoi ganz klare, kluge Auge im Köpfle. Mi führt ma nit so liecht hinter's Licht.

Fässler: Das schiint mir au esoo.

Schaller: Küsse könne sie scho gut; aber jetzt will i sie net lange mehr störn!

Fässler: Willsch au eine (*spitzt das Maul zum Kuss*)

Schaller: Noi danke, noi danke. Im Augenblick nicht. Auf Wiederluege Menderschen. (*im Abgehen*) Der kann mi wirkli was lerne. A so wird ich's auch macha! (*schaut noch einmal zur Türe hinein*) Jetzt können sie weiter machen.

5. Szene: Susi und Fässler

Fässler: Also, däa hätte mer glücklech loos!

Susi: Halt, halt - säg daas nit. Dr Vatter und d Mueter bestönd druuf, dass ich iin hüroote!

Fässler: Git s nit - doo derfüür han ich en Talismaa.

Susi: Waas... en Talismaa?

Fässler: Jawool! (*zieht ein Pack Briefe heraus, schlägt mit der flachen Hand darauf*) Gseesch das Päckli Briefe? Mit däm bruuch ich nume z winke und diin Vatter seit Joo und Aamen!

Susi: Nei... wisoo?

Fässler: (*steckt die Briefe wieder ein*) Vo däm Pack alte, vergilbte Briefe goot en unsichtbaare Duft uus, e gheimnisvolle Zauber!

Susi: Halt mi doch nit füre Narre, Martin.

Fässler: Es isch esoo, wien ich dir s sääge.

Susi: Was isch denn mit dene Briefe? So red doch!

Fässler: Ich darf nüüt verroote, süscht isch dä Zauber bim Tüüfel.

Susi: (*schmollend*) Du haltisch mi wool füre rächt tummi Gans?

Fässler: He, Susi - glaub mir s doch! Ich ha grad bi diim Vatter e Versuech mit däm korpus delikti gmacht! Famoos isches ggange. Dii Vatter isch scho nümme esoo fescht drgege!

Susi: (*freudig*) Sicher??

Fässler: Sicher! Und wenn ich iim das Päckli no es paar mool under d Naase halte, isch er iiverstande dass mir hüröote!

Susi: Jesses - Martin, wäri daas es Glück - aber, aber d Mueter?

Fässler: Bi dere han ich s nonig probiert - doo mues me ganz voorsichtig sii, süscht flüügt diim Vatter dr ganzi Duft an Chof und daas chönnti iim liecht schade.

Susi: Also us dir wiird ich nit gschiid.

Fässler: D Hauptsach isch doch, dass mir zwei öis überchöme.

Susi: Wenn s doch nume scho eso wiit wär, Martin, aber ich cha s immer nonig glaube.

Fässler: Es wiirt scho eso wiit choo, verloo dich doo druuf. Uf Widerluege, Susi!

Susi: Tschau, Martin.

Fässler: Hütt chunt no alles in Oornig! (*will durch die Mitte ab*)

Susi: (*blickt durch das Fenster*) Jesses - doo chunt d Mueter hei. Gang lieber dur d Chuchi use.

Fässler: Also - eigentlech hätt ich daas gaar nit nootwändig. Aber wenn du meinsch, tschau. (*rechts ab*)

Susi: Mein Gott wie wiirt daas alles no uusgoo?

6. Szene:
Susi und Ursi

Ursi: (*durch die Mitte*) Soo, doo bin ich wider!

Susi: Isch denn d Chirche scho uus?

Ursi: Nei, nonig ganz, aber es wiirt nümme lang duure. (*sie legt ab*) Isch öpper doo gsii?

Susi: Nei, niemert s!

Ursi: Merkwüürdig - won er nume eso lang bliibt?

Susi: Wär denn?

Ursi: Dii Zuekünftige!

Susi: Dää isch doch geschter scho doo gsii.

Ursi: Waas? - Werum wiirt mir daas nit gseit?

Susi: Er het mit dir welle rede, aber du bisch nit deheime gsii - denn isch er halt wider ggange!

Ursi: Maria und Josef - er wiirt doch wider choo?

Susi: *(spöttisch)* Muesch kei Angscht haa - grad vorig isch er wider doo gsii!

Ursi: Wisoo seisch denn du, es isch niemerts doo gsii?

Susi: A däa han ich nit grad tänkt!

Ursi: Und ich bi wider nit doo gsii. So es Päch. Und Susi, wie het er dir gfalle?

Susi: Ich ha iin nit eso gnau aagluegt.

Ursi: *(in der sich der Ärger zu regen beginnt)* Soo... nit genau aagluegt hesch du iin? Und werum denn nit?

Susi: Will däa mir völlig wuurscht isch!

Ursi: Wisoo - wo du iin doch muesch hüroote!

Susi: Ich will aber nit!

Ursi: Daas wiirt sich denn scho no wiise, öb du wettsch oder nit! Du hürootisch däa, won ich dir uusgsuecht ha und kei andere. Merk dir daas!

Susi: Aber - Mueter - ich...

Ursi: Daas wäri jo no schööner, wenn d Kinder au scho ire Chopf duresetze wüürde!

Susi: Und ich will nit und ich will nit! Ich hüroote dä Tüütsch nit.

Ursi: *(drohend)* S U S I !!

Susi: Nei Mueter, du chasch mache was du wettsch, ich hüroote nume däa, won ich will und nit däa wo du dir iibildisch! Ich mues hüroote und nit duu!

Ursi: Jä, wie redsch du denn mit diinere Mueter? He?

Susi: Ich cha nit andersch!

Ursi: Wie du mit mir redisch, han ich gfrogt?

Susi: Es bliibt mir nüüt anders übrig!

Ursi: S Muul haltisch ietz du Saufratz, du Nichtsnutz! No einisch seisch esoo öppis, denn fangsch eini - Rotznaase du!

Susi: Und wenn mi z toodschloosch, ich hüroote dää nit - lieber gang ich is Wasser! *(Mitte ab)*

Ursi: *(stemmt die Arme in die Hüften, Susi nachrufend)* Aber zeersch ziesch diis schööni Chleid ab! *(geht rechts ab)*

7. Szene:
Marianne und Schaller

Schaller: *(schaut durch die Mitte herein)* Sii sent scho fort. Also wie der küsst het - in einem Tempo, i denk mer ohne Luft zu holen. Des muess i au probieren. I glaub, i täts au fertig bringe, wenn i mi recht z'sammennehme tät.

Marianne: *(durch die Mitte, als sie Schaller erblickt, bleibt sie wie angewurzelt stehen)* Jesses - sii!

Schaller: Da isch sie schon! - *(ist im ersten Moment etwas betreten, fasst sich aber dann, zieht seine Weste glatt, richtet seine Kravatte)* Stellen sie sich amal dahin! *(dann tritt er entschlossen zu Marianne, ergreift ihre Hände, zieht sie an sich und küsst sie. Glückselig beiseite.)* I kann's - i kann's au - i kann's so guet wie der ander - i kann s sogar no e bissele besser! *(küsst Marianne wieder herzlich)*

Marianne: *(starrt ihn halb freudig, halb erschrocken an)* Aber Herr Schaller - was fällt ine denn ii?

Schaller: *(ohne etwas zu antworten, ergreift wieder ihre Hand, zieht sie an sich und küsst sie)*

Marianne: *(macht sich los)* Doo hört doch alles uuf. Höre si doch uuf. Wie chöne sii sich erlaube, mi eifach abzschmützle?

Schaller: Aber Mädle - des isch ja bloss, weil i di do so pudelnärrisch gern habe tue!

Marianne: *(verschämt)* Aber Jakob...

Schaller: Und du... tuest jetze du mi gar net a bissele möga?

Marianne: *(nickt verschämt)*

Schaller: Wirkli? Is des au die Ernst?

Marianne: Jo, du hesch mir sofort gfalle, won ich di geschter s eerschi Mool gsee ha!

Schaller: Ach du lieb's Herrgöttle - du lieb's Herrgöttle - i bin ja der glücklichsti Lörrache im ganze Schwobeland. Nein, nein - so a Freud. Jetzt tuast mir aber gleich no a Küssle gebe!

Marianne: Wenn du meinsch. *(beide küssen sich)* Aber ietzt muesch au mitem Vatter und dr Mueter rede.

Schaller: Des will i gleich tun! I möchte bloss no gschwind an mei Muetterle telegrafiere.

Marianne: Du hesch doch scho geschter telegrafiert.

Schaller: Jo, da han i ihre telegrafiert, dass du mir guet g'fallscht!

Marianne: Und hütt?

Schaller: Heut telegrafier i ihr, dass i es küssle kriegt hent und dass mir so guet wie verlobt sent und dass sie glei herfara söll. Glei mit dem nägschte Zug - in zwei Stunden kann sie da sei.

Marianne: Ich ha ietzt nit lenger Ziit, Wenn du nochhäär vo dr Poscht zugg chunsch, denn mues ich dir es G'ständnis mache... du darfsch mir aber nit böös sii doo drüber!

Schaller: I dir böös sein, des bring i ja gar nit über's Herzele. Was ischt denn des für a G'ständnis. -?

Marianne: Daas wiirsch scho ghööre - hoffentlech röit s di nochhäär nit, dass du di mit mir verlobt hesch.

Schaller: Wie soll's mi denn reun, won i di so gern habe tue?

Marianne: Äch du miin liebe Bueb! *(umarmt und küsst ihn schnell und rennt dann schnell durch die Mitte ab)*

Schaller: Nein so was - nein, so was! I weiss gar nimer, wo mir's Köpfe steht vor lauter Aufregung! Des hätt i mir au net träume lasse, dass i amal so a bildsauberes, molligs Bräutli kriege tat.

8. Szene: Schaller und Ursi

Schaller: *(Ursi von rechts)* Guete Tag!

Ursi: Guete Taag!

Schaller: Send sie vielleicht die Frau Bürgermeister?

Ursi: Daas bin ich.

Schaller: I bin nämli s Jaköble.

Ursi: S Jaköble... jesses, sii sind amänd nit...?

Schaller: Ja, des bin i scho. Der Schaller aus Lörrach.

Ursi: Hei, wie mi daas fröit. Chöme sii, setze sii sich doch es bizzeli! Ich bi jedesmool furt gsii, wenn sii choo sind.

Schaller: Jo, i het's g'hört - es hent si allweil so saudumm troffe.

Ursi: Daas isch woor.

Schaller: *(mit schlauem Augenzwinkern)* Aber i habe mei Zeit guet aus'-gnutzt - i habe mi derweil mit em zuekünftige Bräutle unterhalte!

Ursi: *(etwas gedrückt)* Jo, ich weiss - sii het mir s gseit! Sii dörfe daas däm Mäitli nit übel nee, falls sii sich es bizzeli ziert, die junge Mäitli sind halt esoo.

Schaller: Nein, nein - da fehlt si nix - mi send eine Herz und eine Seele.

Ursi: *(erstaunt)* Wie daas?

Schaller: Na ja - sie hent mir grad vorhin an dera Stell g'seit, dass sie mi gern habe tuet.

Ursi: *(deren Erstaunen wächst)* Nit mögliche...?

Schaller: G'wiss au no! Mir hent uns sogar scho es Busserl geben.

Ursi: He?

Schaller: Und wenn i wisse tät, dass sie mir net bös werra, nachher tät ich ihne verrate, dass mir sogar no um a Stückle weitergange sent!

Ursi: Waas...? Iir wäärdet doch nit...?

Schaller: Jo - wir - hent wir hent uns sogar a halb's Dutzend Busserl gaba - gewiss au no.

Ursi: Also ietzt verschloot s mir d Sprooch!

Schaller: Jetzt send sie mir also doch bös, weil i in mein grosse Glück so a blitzdumm's Zeug daherschwätze tue?

Ursi: Nei, nie - sicher nit! Ich wundere mi nume, wil s Mäitli, grad, bevor sii choo sind, zu mir gseit het, sii will sii nit, sii sind ire ganz Wuurscht und eender göng sii is Wasser, bevor sii, sii hüröote wüürdi!

Schaller: *(erst verblüfft)* Was saget sie do? *(fasst sich)* Nein, nein - Frau Bürgermeister, des muess ein Irrtum sei! Sie hent mi sogar dringend gebet'n, ich soll jo gleich komma und mit ihne und dem Vaterle rede!

Ursi: Jetzt weiss ich nit, sind sii verrückt oder bin ich s!

Schaller: *(lacht)* Nein, des sän sie. Sie hent ihne halt bloss a bissele g'foppt.

Ursi: *(kopfschüttelnd)* Esoo het si mi nit tunkt.

Schaller: Sie könne sich drauf verlasse. Frau Bürgermeischter, des halbe Dutzend Schmätzle lasst si net einfach wegwische, die si mir da aufs Mäule aufpappt hat! Die hent unser Lieb d'siegelt!

Ursi: Also ich chume doo nümme druus! S Mäitli isch nit grad daheim. Vilicht darf ich ine underdessen ires Zimmer zeige - es isch scho alles paraad.

Schaller: Einverstanden! I übernacht nicht so gern im Gasthof, wo's leicht Wanzen gibt in die feuchte Bette. Ich telegrafier jetzt meim Mütterle und hol nachher mein Gepäck aus dem Gasthof. *(während er mit Ursi abgeht)* Und glaubet sie mir, in vier Woche ischt Hochzeit, so wahr i dr Jakob Schaller von Lörrach bin. *(mit Ursi rechts ab)*

9. Szene:
Meier, Rieder, dann Sommer

Meier: *(durch die Mitte)* Nit ei Sekunde han ich Rue - mi triibt s umenan-der wie en Schwerverbrächer! *(setzt sich)* Wäge däm mues öppis passiere. Ich cha mi süscht in Titterte nümme vor de Lüüt lo gsee. *(steht auf, holt sich eine Pfeiffe, zündet sie an, macht ein paar Züge und legt sie dann mit einer Geste des Abscheus wieder weg)* Nit emool d Pfiiffe schmeckt mir no! *(er nimmt ein grosses Schnupftuch aus der Tasche und trocknet sich die Stirn)*

Rieder: *(steckt seinen Kopf zur Mitteltüre herein)* Simon!

Meier: *(fährt erschrocken zusammen)* Jä -? *(wendet sich nach der Türe um)*

Rieder: Bisch allei?

Meier: Daas gseesch jo!

Rieder: Denn erlaubsch du. *(tritt in die Stube)*

Meier: Was isch?

Rieder: Ich mues mit dir rede!

Meier: Mues daas grad ietzt sii?

Rieder: Jawool, süscht überlegg ich mir s wider und denn chum ich überhaupt nümme derzue!

Meier: Also denn schiess loos!

Rieder: Cha öis sicher niemert s ghööre?

Meier: Nei, wenn ich doch sääge!

Rieder: Es fällt mir schwer, aber es muess vo dr Seel abe!

Meier: Vilicht hesch du di i dr Adrässe girt und hesch zum Pfarrer welle?

Rieder: Nei, nie - ich bi doo scho rächt!

Meier: *(ungeduldig)* Also - denn red!

Rieder: *(nimmt einige Male einen Anlauf, dann sagt er endlich kläglich)* Vo mir sind au Briefe derbii.

Meier: Waas? - Vo dir au! Hesch du au a si geschriben? - Esoo isch rächt!

Rieder: Jo, wie s halt eso isch. Ich bi säb mool i de beschte Joore gsii - nit - und verfluecht schön isch die schwaarzi Resi gsii, daas chame nit lüügne!

Meier: Daas isch woor!

Rieder: He also - me isch halt nit us Holz.

Meier: Usserem Chopf.

Rieder: Aber dass miin ehemaalige Feeltritt ietzt plötzlech, nach zwänzg Joor as Taagesliecht zoge wäärde sell - - daas find ich scho niderträchtig!

Meier: Rächt hesch - ich ha jo geschter miini Meinig gseit, hättet dir mi understützt - aber doo het keine s Muul uufgmacht.

Rieder: Jo also - sobald öppis gseit hättisch, werisch sowisoo grad verdächtiget gsii!

Meier: Daas isch richtig.

Rieder: Aber irgend öppis mues doch z mache sii - me cha doch en Mensch nit eso is Unglück stüürze loo?

Meier: Ich wüssti nit waas?

Rieder: Miini Alti, wenn die das erfaart, Simon, denn han ich s ganzi Joor Hunztääg!

Meier: Daas cha scho sii! Diini Frau verstoot daas sicher nit!

Rieder: Und was no s Schlimmschti isch - e Bueb isch bi dere Gschicht au no usechoo.

Meier: (*masslos erstaunt*) E - Bueb - ?

Rieder: Jawool - sii het mir s säbmool usem Tüütsche gschriben, wo sii anezogen isch, dass ich dr Vatter vo däm Bueb bi!

Meier: Du au? Esoo öppis! Esoo öppis!

Rieder: Also, falls daas uuschunt - daas isch jo nit zum uustänke! Pass uuf, Simon, falls du mir doo usehilfsch, denn schänk ich dir miis Stierchälbli.

Meier: Ich wüürdi dir miini schöönschti Chue schänke, wenn ich en Uuswääg wüssti! (*es klopft*) - Himmel cha me denn nit für föif Minuute siini Rue haa - herein!

Sommer: (*tritt sehr geknickt durch die Mitte ein*) Grüessdi Simon!

Meier: Salü - was füert denn dii doo ane?

Sommer: Jo - ich gsee grad, dass du nit ellei bisch. Und ich hätti gäärn under vier Auge mit dir gredt - also ich chume spööter no einisch. (*wendet sich zu Gehen*)

Meier: Isches öppis Gschäftlechs?

Sommer: Nei, es handelt sich ume sautummi Gschicht. Ich cha ietzt nit drüber rede. Aber ich mues under vier Auge mit dir rede, süscht verstick ich no draa.

Meier: (*starrt ihn an*) Peter Sommer?? Vo dir isch doch nit öppen au en Brief drbii i däm bewusste Päckli?

Sommer: (*erschrocken*) Wie chunsch du denn ietzt doo druuf?

Meier: Lüügs nit ab - ich gsee s dir diim Gsicht aa!

Rieder: Also du au?

Sommer: Jä, wär denn no?

Rieder: lich - !

Sommer: Du?

Meier: Schämet dir öich nit?

Sommer: Bi mir chunt no das Schlimmi derzue, dass doo au no e Bueb doo isch.

Meier/Rieder: En Bueb!

Sommer: Jawool, sii het mir säbmool gschriben, dass ich dr Vatter vo irem Bueb bi!

Rieder: Daas het si mir au gschriben!

Meier: (*wütend*) Und mir au!

Sommer: Waas? Du bisch au derbii Gmeinipresidänt?

Meier: Wo d Gmein isch, isch au e Gmeinipresi!

Sommer: Jesses, jesses - dä Bueb het e ganze Verein als Vatter.

Rieder: Jä, wär isch denn ietzt eigentlech dr richtig Vatter?

Meier: Uf jedefall numen eine vo öis - abe wele - daas weis me halt nit!

Sommer: Ich ha jede Monet sit 16 Joor pünktlech 400 Franke zaalt!

Rieder: lich au 400 Franke!

Meier: lich föifhundert!

Sommer: Esoo isch rächt!

Meier: Doo het also d Resi 16 Joor lang uf öisi Chöschte s schöönschti Läbe ghaa!

Rieder: Daas isch ietzt esoo wie s isch. Red lieber was mir mache chöne, dass die Gschicht us dr Wält gschafft wiirt.

Sommer: Die Briefe müend vo dr Bildflächi verschwinde!

Rieder: Also, wie hämmer s Simon, du bisch dr Gmeinipresidänt, du müesstisch wäge däm au dr Gschidschti sii!

Sommer: Wägedäm hei mir di jo au gwäält!

Meier: Ich - ich cha ietzt kei rächte Gedanke fasse! Ich bi no ganz wirr.
Also löönd mi ietzt emool elei, ich mues zeerscht mit mir sälber in s
Klaari choo.

Rieder: Guet - göönd mir! Aber vil Ziit hei mir nit zum Nootänke. Die
Briefe chöne jede Taag choo und nochhäär chöme mir draa.

Sommer: Mir luege gege dr Oobe no einisch ine.

Rieder: Tschau, Simon. Vergäss joo nit!

Sommer: Adjö! Und dank schaarf noch.

Meier: Tschau zäme.

Rieder: *(mit Sommer durch die Mitte ab)*

Meier: Jesses, jesses - jessseeee! - Werum bin ich säbmool nit lieber e
halb Stund go spaziere. Miis Ursi het scho rächt - daas git es rächts
Puff! *(es klopft)* Riist denn daas hütt gaar nümme ab! - Herein!

10. Szene:
Meier, Schaller, dann Ursi

Schaller: *(durch die Mitte. Er trägt in den Händen einen Reisekoffer und eine
verschnürte Pappschachtel)*

Meier: Was wänd sii?

Schaller: Send sie der Bürgermeister Meier?

Meier: Dää bin ich.

Schaller: Wer glaubet sie, dass ich sein tue?

Meier: *(dessen Verdacht sich verstärkt)* Ä Tüütsche sind si ämel...

Schaller: Na ja - freili! Mei Muetterle schickt mi und lasst sie grüesse
und sie söllet mi halt in Gott'snama als ihr Kind aufnehmen.

Meier: *(den eine grosse Aufregung überkommt)* Waas - waas - als miis
Chind? Jesses - jesses - mir goot es Liecht uuf! Er isch - er isch
scho - daas - daas isch dr Vereinsbueb.

Schaller: Tue ich ihne g'falle?

Meier: *(betrachtet ihn)* Jo, du bisch es ganz suubers Püürschtl. *(für sich)*
Es isch miin Bueb - er gseet mir wien es Spiegelbild äänlech.

Schaller: Na - des g'freut mi - nachher isch jo alles in Butter.

Meier: Wie goot s deheim? Isch alles gsund?

Schaller: Ich dank der Nachfrag - alles is wohlauf.

Meier: Und was macht die Schwaarzi Resi?

Schaller: D Resi? - O mei liebs Herrgöttle - die hat sich ja zahlt gmacht.

Meier: *(für sich)* Die het sich zaalt gmacht, däm chame esoo sääge!

Schaller: Aber jetzt wird's halt a bissele alt.

Meier: He, daas cha doch nit esoo schlimm sii?

Schaller: Na ja - wo's doch scho vier Kälble ghet het.

Meier: Waas - diini Mueter??

Schaller: Nein, nein - d Resi - unser schwarzg'fleckt's Kuehle!

Meier: Ich meine doch diini Mueter.

Schaller: *(lacht laut auf)* A ja - ja des isch freili was anderes!

Ursi: *(von rechts)*

Meier: *(für sich)* Miini Alti - auwee!

Ursi: Also Simon - dr Hoochziiter vo dr Susi isch doo - wie gfallt er dir?

Meier: Jä wo isch er denn?

Ursi: *(auf Schallerweisend)* Doo stoot er doch!

Meier: *(fällt in einen Stuhl)* Mi trifft dr schöönschti Schlaag. *(Vorhang fällt rasch)*

V o r h a n g

3. A K T

(spielt 2 Stunden später als der 2. Akt)

1. Szene:
Schaller, Ursi, Vroni

(Schaller steht am Fenster und blickt hinaus, Ursi von rechts)

Schaller: *(wendet sich um)* Na - was macht er denn, der Herr Bürgermeister?

Ursi: Er het sich es bizzeli uf s Bett gleit. Ich ha iim es nasses Tuech ufe Chopf too.

Schaller: Was isch ihm denn au uf einmal über's Leberle kroche?

Ursi: Ich weiss es nit - es het iim no nie öppis gfeelt.

Schaller: Das isch merkwürdig. Wie's g'sagt hent, dass i dem Mädle sei Hochzeiter bin, hat's ihn a'packt.

Ursi: Also uf miin Maa isch i de letschte paar Taag es bizzeli vil iigstüürmt - als Gmeinsvoorsteher, nit? Doo git s allerhand, was eim eso dure Chopf goot.

Schaller: Ja, ja - des kann ich mir denke - es liegt oft viel auf den Menschen.

Vroni: *(durch die Mitte mit einem Telegramm)* Daas het dr Pöschtlter grad füre Herr Schaller proocht. *(gibt Schaller das Telegramm und geht dann wieder durch die Mitte ab)*

Schaller: Sakra - Hosazwickle - eine Depetscha - *(öffnet das Telegramm und liest es)* Jesses - von meinem Mütterle - sie kemmt heit no mitem Abendzügle a!

Ursi: Waas - iri Mueter chunt hütt scho? Daas isch jo schön!

Schaller: Jawohl - uf mei gestrig's Telegramm nauf.

Ursi: Daas isch gschiid. Denn sind mir jo alli zäme und chöne sofort alles is Reini bringe.

Schaller: Des wollen mir au. Könnet sie mir epaa sage, wann's Abendzügle a'kemme tuet?

Ursi: He Zoobe!

Schaller: Ja wan Zob?

Ursi: Doo hei sii nümme lang Ziit. Doo müend si scho pressiere.

Schaller: Na, denn will i glei laufe, damit is ja net versäume tue! *(wendet sich gegen die Mitteltür)*

2. Szene: Vorige und Leni

Leni: *(tritt in diesem Augenblick durch die Türe ein)*

Schaller: Also - pfüat Gott, Frau Meier - *(er bemerkt Leni)* Ah - do guck - do isch ja gar d'Hallerin - wie kimmst denn du daher!

Leni: Mein Gott - öisereins chunt wiit umenand!

Schaller: Ich habe jetzt nimmer Zeit, dass me no a bissele schwätze täten - i muess uf's Bahnhofli, mei Mütterle tuet kemma - pfüat Gott - *(rasch durch die Mitte ab)*

Leni: *(blickt ihm nach, nickt zufrieden)* So, soo - siini Mueter chunt - *(wendet sich an Ursi)* Denn sind iir öich also einig?

Ursi: Joo - so zimlech!

Leni: Also - waas seisch? Han ich dir doo s Richtigen uusgsuecht oder nit?

Ursi: Daas chame nit lüügne.

Leni: Also bitte - vilicht hesch du s Gält grad doo?

Ursi: Was für Gält denn?

Leni: Hejoo - miini 2'000 Franke halt. -

Ursi: Jä soo, s Schmuusegält meinsch! Joo, ich ha scho öppis deheim, aber esoo wiit längt s nit.

Leni: *(schlau)* Wivil hesch denn du deheim?

Ursi: Es wäärde grad emool 1'000 Franke sii - mee nit.

Leni: 1'000 Franke? He, he, esoo händ mir denn nit gwettet!

Ursi: Also, wo du durchuus gaar nit eso vil Aarbet ghaa hesch mit dere Sach. Du bisch jo soo oder soo nach Lauterbach choo.

Leni: Also pass uuf Ursi - falls ich die verchlaag, muesch alles zaale und d Koschte no drzue. Drum bisch gschiid und gib mir ietzt 1'500 Franke.

Ursi: Also, du bisch jo e ganz raffinierti.

Leni: Cha sii, aber vo däm Betraag gang ich kei Rappe me drvoo ewägg.

Ursi: Also, vo dene zuesätzliche 500 Franke, du d Hälfti und ich die anderi Hälfti.

Leni: Denn chum ich jo nume 1'250 Franken über?

Ursi: *(trocken)* Das Gält isch liecht verdient - wo du doch kei Aarbet drmit ghaa hesch - nume ane goo hesch müesse.

Leni: Also miinetwäge - dass Rue isch.

Ursi: Denn chum mit mir ine. *(geht ohne eine Miene zu verziehen, nach rechts ab)*

Leni: Sone Giitzchraage! *(rechts ab)*

3. Szene:
Susi, dann Ursi, Haller

Susi: *(durch die Mitte)* Ietzt han ich gmeint, dusse a dr früsche Luft wäärdis mir liechter - überhaupt nüüt het s ghulffe. *(nach einer kleinen Weile, aufseufzend)* Daas git no e harti Nuss zum bisse.

Ursi: *(kommt mit Leni wieder von rechts)* Denn sind mir öis also enig?

Leni: Jawool und falls wider öppis bruuchsch, denn weisch jo, won ich z finde bi. *(bemerkt Susi)* Doo isch jo s Suseli! *(geht zu Susi)* Ich möchti dir rächt häärzlech gratuliere zum Hoochziiter.

Susi: Isch scho rächt.

Leni: Und ietzt tschüss zäme, ietzt chauf ich mir e guete Wii. *(geht durch die Mitte ab)*

Ursi: Tschau und chum guet hei. Loo dir Zii. Also, Susi - werum foppsch du mi denn esoo, he?

Susi: Ich dii - ? Wisoo?

Ursi: *(lacht)* Und ich bi dir ufe Liim ggange! Ich ha s würklech fescht glaubt.

Susi: Jä, was denn?

Ursi: Dass di diin Hoochziiter nit uusstoo chönsch und derbii bisch du mit iim ei Häärz und Seel.

Susi: Waas?

Ursi: Gisch iim es halb Dutzend Schmützli und gege mii tuesch, als ob er dir völlig zwider wäri.

Susi: *(entrüstet)* Mueter, wär het dir dä Bäären uufbunde?

Ursi: Ietzt loses guet sii - me mues jo dr Gspass nit zwiit triibe.